7. H. 2
1975

Der Bestand des Rotschenkels *(Tringa totanus)* in Niedersachsen

Von Gerhard Großkopf

Eine Hochrechnung des niedersächsischen Rotschenkelbestandes von Thiede u. Bruns (1966) ergab rund 30 000 Paare. Großkopf (1968) hat bereits darauf hingewiesen, daß dieser Wert entschieden zu hoch liegen dürfte, da die Schätzung teilweise von falschen bzw. mißverstandenen Voraussetzungen ausgeht. Im folgenden soll — gestützt vor allem auf zwischenzeitlich im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Avifauna Niedersachsen eingegangene Unterlagen — der Versuch einer realistischeren Bestandsschätzung unternommen werden. Da aus vielen Gebieten jedoch immer noch genauere Zahlen fehlen, soll dieser Versuch zugleich ein Appell an die örtlichen Beobachter sein, mitzuhelfen, die Lücken zu schließen, bzw. die vorliegenden Angaben zu verbessern. Die folgende Bestandsschätzung wird getrennt nach den 3 Regionen Küstengebiet, küstennahes Binnenland und Binnenland durchgeführt.

1. **Küstengebiet** (Inseln, Außendeichsländereien, in den letzten Jahren neu eingedeichte Groden, Sommerdeichspolder)

1.1. Inseln

Borkum: Schoennagel (1972) teilt mit, „Rothkirch und Heider schätzten 1960 den Bestand auf 130 Paare". Diese Zahl gelte auch heute noch. 130 Paare

Norderney: Nach einer Schätzung von Temme (unveröff. MS.) 300 Paare. Die Angaben der Dünenwärter in den Seevogelfragebogen liegen niedriger, betreffen aber wahrscheinlich nur das NSG. 300 Paare

Wangerooge: Im NSG Westaußengroden 1958 nachweislich 90 Paare, auf der ganzen Insel schätzungsweise 300—400 Paare (Großkopf 1959). Der Bestand dürfte seitdem zurückgegangen sein, doch fehlen ausreichend genaue Untersuchungen. 300 Paare

Memmert, Oldeoog, Mellum, Scharhörn: Nach den Vogelwärterberichten ergibt sich für diese vier Vogelinseln, denen es an größeren Grodenflächen fehlt, ein Bestand von zusammen um 50 Paare. 50 Paare

Neuwerk: Im Vogelwärter-Bericht für 1958 gibt Greve 125 Paare an, neuere Zahlen erreichen diesen Wert bei weitem nicht, dürften aber zu niedrig liegen, da ihnen sicher nicht gleich intensive Erhebungen zugrunde liegen. 125 Paare

Für die übrigen Ostfriesischen Inseln werden nachstehend die Höchstzahlen angeführt, die sich aus den beim Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland" in Wilhelmshaven vorliegenden Seevogelfragebogen ergeben. Ihnen liegen sicher nur recht grobe Schätzungen zugrunde.

Spiekeroog 1970	50 Paare
Langeoog 1971	100 Paare
Baltrum 1966	80 Paare
Juist 1970	175 Paare
Summe	1310 Paare

Die Summe liegt sicher unter dem tatsächlichen Gesamtbestand der Inseln. Wenn auch heute für Wangerooge und Neuwerk vielleicht etwas kleinere Zahlen gelten, müssen doch mindestens für Spiekeroog, Langeoog und Borkum wesentlich höhere als die angegebenen angenommenen werden. Nach eigenen Erfahrungen auf Wangerooge führen in dichter vom Rotschenkel besiedelten Gebieten Bestandsschätzungen ohne Nestsuche und Kontrollberingungen mit Sicherheit zu viel zu niedrigen Werten. Der Gesamtinselbestand wird daher mit 1500 Paaren angenommen.

1.2. Küste

1.2.1. Ostfriesland/Friesland (Jever) nördlich Wilhelmshaven.

Folgende quantitative Angaben liegen vor: Deichvorland an der Ems im Kreis Leer bei Petkum gut 50 Paare (Rettig brfl.), Knock bis 50 Paare (Rettig 1973), Leybucht 360 Paare (Seevogelfragebogen für 1967/68), Westeraccumersiel auf 1 km 21 Nester (Biller 1973), Elisabethgroden (Harle bis Schillig) 500 Paare (Blindow brfl.), Schillig bis Hooksiel 150 Paare (Blindow brfl.).

Daraus lassen sich einige Werte für Paare/km Küste errechnen:

Leybucht	360 : 10 = 36 Paare/km
Westeraccumersiel (evtl. einige Nester nicht gef.)	25 Paare/km
Elisabethgroden	500 : 13 = 38 Paare/km
Schillig-Hooksiel	150 : 8 = 19 Paare/km

Vorstehend sind einige besonders günstige Abschnitte mit erfaßt. Im Gesamtdurchschnitt kann man wohl von 20—25 Paaren/km ausgehen. Für rund 100 km Küstenlänge im Regierungsbezirk Aurich und rund 30 km im Landkreis Friesland ergeben sich dann $130 \times 20 = 2600$ bzw. $130 \times 25 = 3250$ Paare. Für die weitere Berechnung werden 3000 Paare angesetzt.

1.2.2. Jadebusen/Butjadingen/Unterweser linkes Ufer
Auch für diesen Küstenabschnitt liegen nur wenige quantitative Angaben vor.

Petersgroden (Blindow brfl.)	300 Paare
Nordender Groden (Blindow brfl.)	150 Paare
Dangast bis Stollhamm: Bei Schweiburg kann eine Siedlungsdichte bis 3 Paare/ha angenommen werden (Großkopf 1968). Die Strecke Dangast-Stollhamm ist rund 26 km lang. Bei einer angenommenen mittleren Vorlandbreite von 200 m ergeben sich 520 ha Außengrodenfläche. Bei einer mittleren Siedlungsdichte von etwa 2 Paaren/ha ergeben sich	1000 Paare
Butjadingen: Nach einer Verbreitungskarte von Erdmann (brfl.) brüten hier außendeichs wohl nur wenige. Angesetzt werden	100 Paare
Unterweser, linkes Ufer: Entlang der Weser einschließlich der Inseln wie Strohauser Plate (20 Paare) und Harriersand (10 Paare) (Keßler brfl.) werden ebenfalls angesetzt	100 Paare
Summe	1650 Paare

Der für diesen Küstenabschnitt errechnete Wert wird auf 2000 Paaren aufgerundet.

1.2.3. Küste einschließlich Mündungstrichter der Ströme im Regierungsbezirk Stade.

Hier liegen für die meisten Küstenabschnitte Bestandsschätzungen bzw. Probeflächenuntersuchungen vor:

Bremerhaven bis Wremen (Raddatz brfl.)	20 Paare
Wremen bis Schmarren (Großkopf)	50 Paare
Dorumertief bis Kappelertief (Rauhe brfl.)	50 Paare
Kappel- bis Spieka-Neufeld geschätzt, da keine Angaben	50 Paare
Spieka-Neufeld bis Arensch: Auf einer 25 ha großen Probefläche 10 Paare (Böhme und Lemke brfl.). Damit ergeben sich für rund 600 ha Gesamtfläche	250 Paare
Otterndorf bis Belum (Rauhe brfl.)	25 Paare
Belumer Sommerdeich (Rauhe brfl.)	30 Paare
Nordkehdingen (Rauhe 1964)	500 Paare

(Derselbe Wert ergibt sich auch aus der Hochrechnung neuerer Probeflächenuntersuchungen Stader Ornithologen)

Südkehdingen: Die Hochrechnung von Probeflächenuntersuchungen (Dahms, Irmer, Dr. Kelm, Rüger) ergibt	100 Paare
Summe	1075 Paare

Der für diesen Küstenabschnitt errechnete Wert wird abgerundet auf 1000 Paare.

2. Küstennahes Binnenland

Hierzu werden gerechnet die Regierungsbezirke Aurich und Stade ganz, aus dem Regierungsbezirk Osnabrück der Kreis Aschendorf/Hümling, aus dem Verwaltungsbezirk Oldenburg die Hunteniederung unterhalb Oldenburgs und die Kreise Friesland und Wesermarsch, sofern die Flächen nicht zur Küstenregion gehören, und schließlich das Land Bremen.

Leda-Jümme-Gebiet

Von Toll (brfl.) gibt für den Jümmiger Hammrich eine Dichte von 1,2 Paaren/km² an. Nimmt man das dortige Brutgebiet mit 75 km² an, ergeben sich	90 Paare
Großes Meer bei Emden (Rettig 1971)	20 Paare
Hammriche zwischen Emden und Aurich (Rettig brfl., Großkopf 1963)	30 Paare
Sonstiges Ostfriesland (Ewiges Meer, Marsch hinter den Deichen, nicht bekannte lokale Vorkommen) geschätzt	100 Paare
Kr. Aschendorf-Hümling (Tunxdorfer Schleife 40 Paare Hammerschmidt 1965, übriges Gebiet geschätzt)	50 Paare
Hunteniederung unterhalb Oldenburgs (Keßler brfl.)	40 Paare
Binnenlandsvorkommen Kreis Friesland geschätzt	30 Paare

Wesermarsch

Nach einer Verbreitungskarte von Erdmann (brfl.) beträgt die Dichte auf etwa 1000 ha 1 Paar/10 ha, auf etwa 12 000 ha 1 Paar/40 ha. Damit ergeben sich (der Wert liegt evtl. zu hoch)	400 Paare
Bremen (Niedervieland, Werderland, Focke brfl.)	30 Paare
Bremen (Blockland; Martens brfl.)	50 Paare
St. Jürgensland geschätzt	20 Paare
Übriges Kreisgebiet Osterholz (Ludwig brfl.)	30 Paare

Osterstader Marsch (Raddatz brfl.)	20 Paare
Luneplate (Keßler brfl.)	40 Paare
Land Wursten binnendeichs geschätzt	10 Paare
Geesteniederung, Hadelner Sietland, Ostetal (Raddatz und Rauhe brfl., Großkopf)	30 Paare
Kehdinger Moore, Bullenbruch geschätzt	10 Paare
Summe	1000 Paare

Die Rotschenkelpopulation im küstennahen niedersächsischen Binnenland erreicht 1000 Paare.

3. Binnenland

Im küstenfernen Binnenland spielt der Rotschenkel zahlenmäßig keine Rolle mehr, wie die folgende Übersicht zeigt:

Regierungsbezirk Osnabrück ohne Kr. Aschendorf-Hümling geschätzt (genauere Angaben fehlen)	50 Paare
Südoldenburg (Landkreise Ammerland, Cloppenburg und Vechta; Keßler brfl.)	60 Paare
Diepholzer Moorgeest (Großkopf unveröff. MS.)	50 Paare
Elbtal oberhalb Hamburgs einschl. Landgrabenniederung (Meier 1969, Kaul brfl., Kirsch brfl.)	50 Paare
Allerniederung (Niebuhr brfl.)	15 Paare
Unregelmäßige Einzelpaare im südöstlichen Niedersachsen	5 Paare
Summe	230 Paare

Aufgerundet dürften im küstenfernen niedersächsischen Binnenland um 250 Paare brüten.

Nach den vorstehenden Ausführungen ergibt sich für Niedersachsen insgesamt:

Inseln	1500 Paare
Küste Ostfriesland/Friesland	3000 Paare
Küste Jadebusen/Butjadingen/Unterweser links	2000 Paare
Küste im Regierungsbezirk Stade	1000 Paare
Küstennahes Binnenland	1000 Paare
Binnenland	250 Paare
Summe	8750 Paare

Die genannten Zahlen sind mehr oder weniger durch Auf- bzw. Abrundungen entstanden. Unter Berücksichtigung dieser Ungenauigkeiten und Abschätzung der Fehlergrenzen kann der niedersächsische Rotschenkelbestand hinreichend genau mit 8 500 ± 15 % Paaren angegeben werden.

Allen, die durch Zahlenmaterial zu dieser Ermittlung beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Schrifttum

Biller, J. (1973): Biotop gesucht ... Watt 1: 18—21. * Großkopf, G. (1959): Zur Biologie des Rotschenkels *(Tringa t. totanus)* II. J. Orn. 100: 210—236. * Ders. (1968): Zur Verbreitung des Rotschenkels *(Tringa totanus)* in Niedersachsen. Vogelwelt 89: 117—118. * Hammerschmidt, R. (1965): Tunxdorfer Schleife — Ein Wasserwild-Reservat im Emsland. Bramsche. * Meier, W. (1969): Die Vögel des Kreises Lüchow-Dannenberg — Übersicht —. Lüchow-Dannenb. orn. Jber. 1: 9—99. * Rauhe, H. (1964): Bemerkenswerte Ergänzungen zur Vogelwelt zwischen Niederelbe und Wesermündung. Beitr. Naturk. Niedersachs. 17: 63—73. * Rettig, K. (1971): Die Brutvogelwelt am Großen Meer in Ostfriesland. Orn. Mitt. 23: 105—113. * Ders. (1973): Die Knock — ein Vogelparadies in der Emsmündung. Orn. Mitt. 25: 207—215. * Schoennagel, E. (1972): Die Vogelwelt der Nordseeinsel Borkum im Lichte säkularer Bestandsveränderungen. Orn. Mitt. 24: 135—152. * Thiede, W., u. H. Bruns (1966): Die Verbreitung des Rotschenkels, *Tringa totanus* (L.), in Niedersachsen. Biol. Abh. H. 31.

Anschrift des Verfassers: G. Großkopf, 216 Stade-Schölisch, Tulpenweg 7.